

Auguste **Rodin**





© Confidential Concepts, worldwide, USA

ISBN: 978-1-78042-615-0

© Sirrocco, London, (deutsche Fassung)

Weltweit alle Rechte vorbehalten

Soweit nicht anders vermerkt, gehört das Copyright der Arbeiten den jeweiligen Fotografen. Trotz intensiver Nachforschungen war es aber nicht in jedem Fall möglich, die Eigentumsrechte festzustellen. Gegebenenfalls bitten wir um Benachrichtigung.



Auguste Rodin



Auf der wichtigsten jährlichen Kunstausstellung in Paris, dem "Salon", stellte der Bildhauer Auguste Rodin im Jahr 1898 zwei gewaltige Statuen aus – *Der Kuss* und *Balzac* (S. 17). Er war damals achtundfünfzig Jahre alt und näherte sich dem Höhepunkt seines Ruhmes. Es war sowohl eine Geste der Herausforderung als auch eine für ihn typisch kühne Antwort auf widrige berufliche und private Umstände (seine Geliebte, Camille Claudel, hatte kurz zuvor die Beziehung mit ihm beendet). Eigentlich hatten die Dimensionen des Paares, das sich in *Der Kuss* umarmt, sehr viel kleiner ausfallen sollen, um auf einem massiven Portal Platz zu finden, das von der französischen Regierung für ein geplantes "Musée des Arts decoratifs" in Auftrag gegeben worden war. Rodin hatte an den Türen, bekannt als die *Gates of Hell* (*Höllentor*) (S. 6), bereits fast zwanzig Jahre lang gearbeitet; bis sich dann im Jahr 1898 jedoch herausstellte, dass das Museum nie gebaut werden würde. In jenem Jahr gestaltete Rodin das Paar als sehr viel größere Marmorplastik für den "Salon". Auch die Skulptur des *Balzac* war ursprünglich ein später abgelehntes Denkmal, das von einer literarischen Gesellschaft 1891 in Auftrag gegeben wurde, um des herausragenden Schriftstellers des neunzehnten Jahrhunderts zu gedenken. Nach sieben Jahren vorbereitender Studien hatte sich Rodin entschlossen, das Werk auszustellen, um seine Kritiker davon zu überzeugen, dass sich das Projekt der Vollendung näherte. Als das für den Auftrag verantwortliche Komitee das grob in Gips modellierte Werk im "Salon" sah, wies es die Arbeit zurück und löste den Vertrag mit Rodin auf.

Zweifellos verströmen beide Werke, so antithetisch ihr Stil auch sein mag, unübersehbar erotische Energien – ein offensichtlicher Hinweis darauf, dass die Erotik, die Sinnlichkeit und die Sexualität einen zentralen Bestandteil im Leben und Werk Rodins darstellten.

Gleichwohl ist der erste Eindruck beider Skulpturen natürlich stärker von ihrer Unterschiedlichkeit geprägt. Wenn selbst uns die Vorstellung noch immer in Erstaunen versetzt, dass diese beiden Werke von demselben Menschen geschaffen wurden, so waren die gut gekleideten Pariser Besucher, die sie als Blickfang im "Salon" ausgestellt sahen, zumindest gleichermaßen, wenn nicht noch viel stärker, davon überrascht. *Der Kuss* ist ebenmäßig aus schimmerndem, weißem Marmor gehauen, das Liebespaar idealisiert und als Protagonisten von göttlicher Schönheit dargestellt. *Der Balzac* dagegen, roh aus Gips geformt (andere Versionen in Bronze und Marmor wurden später angefertigt), ist mit seinem zerklüfteten Profil, seiner rauhen Struktur und einer mehr oder weniger völligen Missachtung anatomischer Details, fehlender Sorgfalt und mangelnder Oberflächenbehandlung von wuchtiger Hässlichkeit. In *Der Kuss* vollführt das umschlungene Paar eine erregende, beinahe komödiantische Umarmung.

1. ***Der Kuss***, 1888-1889.
Marmor,
Musée Rodin, Paris.



2. *Das Höllentor*,
1880-1890/95.
Bronze,
Musée Rodin, Paris.



3. *Das Höllentor*, Detail.
Bronze.



4. *Tanzbewegung*.
Bronze,
Musée Rodin, Paris.

5. *Der verlorene Sohn*,
um 1886. Gips,
Musée Rodin, Paris.

